

vierteljährlich ...

Redaktion u. Ver- ...



Die 1/2spaltige Zeile ...

Telegramm-Adr. ...

Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 72

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 27. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1915.

Der Krieg.

Bestellen Sie unsere Zeitung

für das demnächst beginnende neue Quartal.

In übersichtlicher und schneller Weise unterrichtet unsere Zeitung über die Kriegereignisse, aber auch in durchaus zuverlässiger Weise, so dass den Lesern damit aufs beste gedient ist.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Auf den Moasböhden südöstlich von Verdun versuchten die Franzosen bei Combres erneut in einem starken Angriff sich unserer Stellung zu bemächtigen. Sie wurden aber nach hartnäckigem Kampfe zurückgeworfen. Die Gefechte am Hartmannswieckkopf dauern noch an. Westlicher Kriegsschauplatz: Russische Angriffe auf die Seem-Enge östlich von Augustow wurden abgeschlagen. Oberste Heeresleitung.

Der französische Tagesbericht.

WTB. Paris, 26. März. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: In der Champagne ziemlich lebhaftes Artillerie-Action. Im Gebiet der Höhe 196 warfen wir drei Angriffe zurück. In den Argonnen mislang ein deutscher Angriff bei Fontaine Madame. Bei Eparges warfen wir drei feindliche Gegenangriffe zurück. Von der übrigen Front ist nichts zu melden. Abends 11 Uhr: Der Tag verlief ruhig. Es ist nichts zu melden, außer dem Mißglücken eines deutschen Angriffs bei Notre Dame de Breteille.

Die Einberufung der Jahressklasse 1917 in Frankreich.

WTB. Paris, 26. März. Der „Petit Parisien“ meldet: Der Wehrsausschuß der Kammer trat gestern zusammen, um den Gesetzesantrag über die Aushebung und die Einberufung der Jahressklasse 1917 sowie über die erneute Musterung der seit der Mobilisierung zurückgestellten Mannschaften zu besprechen. Anlaßlich dieser Ausschußsitzung erklärte die „Humanité“, bereits bei der Einberufung der Jahressklasse 1916 habe die Regierung Sondermaßnahmen getroffen, damit nur wirklich dienstuntaugliche Mannschaften ausgehoben werden. Was die Regierung für die Jahressklasse 1916 getan habe, genüge nicht für die Jahressklasse 1917, deren Rekruten in voller körperlicher Entwicklung befindliche Kinder seien. Im Notfall solle man eher durch ein neues Gesetz alle französischen Bürger bis zu 50 und mehr Jahren einberufen, als diese Kinder, die die Reserve, der Reichtum und die Zukunft Frankreichs seien.

Die in Frankreich internierten Deutschen.

WTB. Paris, 26. März. Der „Temps“ meldet: Der Minister des Innern machte im Budgetausschuß der Kammer folgende Angaben: In 58 Internierungslagern in Frankreich sind augenblicklich etwa 7500 Deutsche und 4600 Oesterreicher bzw. Ungarn untergebracht.

Die Flieger.

WTB. Paris, 26. März. Der „Temps“ meldet: Ein deutsches Flugzeug überflog Bethune und Lille. Es warf über Villers mehrere Bomben ab, die 3 Personen töteten und 6 verwundeten.

WTB. Reg., 26. März. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Ueber Reg. erschienen heute mittag mehrere feindliche Flieger, die einige Bomben auf den südlichen Stadteil warfen, dann aber durch Artilleriefire vertrieben wurden. 3 Soldaten wurden tödlich getroffen. Sachschaden ist nicht angerichtet worden.

Durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht.

WTB. London, 26. März. (Reuter.) Das Schiff Delmira ist auf der Fahrt nach Boulogne durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Die Besatzung erhielt 10 Minuten Zeit das Schiff zu verlassen und landete auf der Insel Wight.

Aus „unbekannter“ Ursache gesunken.

WTB. London, 26. März. „Daily Chronicle“ meldet aus Newyork: Der Dampfer „Denver“ von der Mallory-Linie, von Bremen nach Newyork unterwegs, ist mitten auf dem Ozean gesunken. Die Ursache ist noch nicht bekannt; Passagiere und Besatzung wurden gerettet.

Die Antwort Amerikas auf die englische Note.

WTB. London, 26. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Washington: Die Antwort der Vereinigten Staaten auf die englische Note ist noch nicht fertiggestellt. Sie wird im Tone freundschaftlichen Protestes gehalten sein und die amerikanischen Rechte fest und emphatisch betonen. Da der Präsident die strikteste Neutralität zu halten bemüht ist, dürfte die Note kaum zu beiderseitiger völliger Zufriedenheit ausfallen.

Lohnaufbesserung der Kohlenträger.

WTB. London, 26. März. Den Kohlenträgern von Cardiff, Benarth und Barry ist eine Aufbesserung ihrer Löhne um 10 Prozent bis Ende des Krieges zugesichert worden.

Japan läßt die amerikanische Frage unbeantwortet.

WTB. London, 26. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork: Der Bericht, daß die Vereinigten Staaten bei Japan wegen der chinesischen Frage Protest eingelegt hätten, ist ungenau. Präsident Wilson habe erklärt, die Vereinigten Staaten hätten nicht protestiert, sondern an Japan eine Anfrage über die Natur seiner Forderungen gerichtet. Darauf sei noch keine Antwort eingetroffen. Die Vereinigten Staaten hätten also über die zu verfolgende Politik noch keine Beschlüsse fassen können.

„U 23“ auf der Wacht.

WTB. London, 26. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Southshields: Das norwegische Segelschiff „Gazelle“, das heute hier eintraf, ist auf der Fahrt von dem deutschen Unterseeboot U 23 angehalten worden. Die „Gazelle“ verließ Christiansand ohne Ladung und war auf dem Wege nach dem Tyne, 40 Meilen von Shields. Um 2 Uhr nachmittags hörten die Seeleute ein zischendes Geräusch und glaubten, daß es von einem Aeroplan herrühre. Zu ihrem Erstaunen fanden sie, daß es von dem Auspuffrohr eines deutschen Unterseebootes stamme, das sich beinahe längs des Schiffes befand. Der Kommandant des Unterseebootes rief den Kapitän an und gab der Besatzung 10 Minuten Zeit, um das Schiff zu verlassen. Der Befehl wurde befolgt, 5 Mann vom Unterseeboot mit dem Kapitän gingen an Bord des Seglers. Der Kapitän nahm Einsicht in die Schiffs-papiere und überzeugte sich, daß der Segler keine Ladung führe. Darauf wurde das Schiff frei gelassen; das Unterseeboot tauchte und verschwand.

Zur Versenkung eines holländischen Dampfers.

WTB. London, 26. März. Die Admiralität gibt über die Versenkung des holländischen Dampfers „Medea“ folgendes bekannt: „Medea“, deren Namen in großen Lettern auf die Schiffsseiten aufgemalt war, wurde am Donnerstag vormittag 10.03 bei Beachy Head von U 28 angehalten. Sie erhielt den Befehl, ein Boot auszusetzen, das die Mannschaft aufnehmen. Das Schiff wurde dann durch Kanonenschüsse zum Sinken gebracht. Das Unterseeboot verweigerte die Rückgabe der Schiffs-papiere. Ein englischer Zerstörer brachte die Besatzung später nach Dover. Den Blättern zufolge hatte die „Medea“ eine Ladung

Apfelsinen (?) an Bord. Das Unterseeboot gab der Besatzung 10 Minuten Zeit, um das Schiff zu verlassen. Die Besatzung wurde nach zwei Stunden von dem Zerstörer aufgefunden.

Der österr.-ungar. Tagesbericht.

WTB. Wien, 25. März. Amtlich wird verkündet vom 26. März 1915 mittags: In den Karpathen wird weiter heftig gekämpft. Wiederholte russische Angriffe wurden bei Tag und während der Nacht abgeschlagen. Die allgemeine Situation ist unverändert. Im Raume südlich Beleszcezyki eroberten unsere Truppen 11 Stützpunkte der Russen und machten über 500 Mann zu Gefangenen.

An der Front in Russisch-Polen und Westgalizien Geschäfte. Der Kirchort der Ortschaft Parzbuz südlich Sulejow wurde als Beobachtungsstation der feindlichen Artillerie erkannt und mußte daher in Brand geschossen werden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Gegen die russischen Meldungen über den Fall Przemysl.

WTB. Wien, 26. März. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Im Gegensatz zu den russischen Meldungen über den Fall von Przemysl sei folgendes authentisch festgestellt: Die Trümmer von Przemysl wurden auf Befehl, ohne vorherige Aufforderung und ohne Verhandlungen mit dem Feind nach längst und gründlich vorbereiteter Zerstörung allen Kriegsmaterials dem Feinde überlassen. Der Personalbestand betrug in der letzten Woche der Belagerung 44000 Mann Infanterie und Artillerie, zu zwei Dritteln Landsturmtrouppen. Hier von sind abgezogen gegen 10000 Verluste gelegentlich des letzten Ausfalles vom 19. März, 5000 Mann auf Grund der Kriegseinsatzgesetze eingestellter und in militärischer Verpflegung stehender Arbeiter, Kutscher, Pferdemeute, dann das Eisenbahn- und Telegraphenpersonal, schließlich 28000 Mann Kranke und Verwundete in Spitalbehandlung. Zu der Festung bestand die Armierung im ganzen aus 1050 Geschützen aller Kaliber, davon der Hauptteil ganz veralteter Muster von 1861 und 1875, die übrigens gleichfalls rechtzeitig gesprengt wurden. Die Abweisung des letzten russischen Angriffs in der Nacht vom 21. zum 22. März erfolgte, da das Gros der Geschütze bereits gesprengt war, nur mit Infanterie- und Maschinengewehrfire, sowie durch einige wenige, noch nicht gesprengte Geschütze, Muster 1861.

Von zwei Nebeln das Kleinste gewählt.

WTB. London, 26. März. Die „Morning Post“ meldet aus Cairo: Einer Anzahl militärpflichtiger russischer Juden, die hierher geflüchtet waren, wurde von dem russischen Konsul die Wahl gelassen, entweder nach Hause zurückzukehren oder in die britische Armee einzutreten. Sie wählten das Letztere.

Das genaue Ergebnis der 2. Kriegsanleihe.

WTB. Berlin, 26. März. Das genaue Ergebnis der Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe beziffert sich auf 9060000000 Mark und setzt sich zusammen aus 6610 Millionen Zeichnungen auf Anleihefücke, 1675 Millionen Zeichnungen auf Anleihe mit Schuldbucheintragung, 775 Millionen Zeichnungen auf Reichsschyanweisungen. Das Ergebnis wird sich noch erhöhen durch die Zeichnungen der Truppen im Felde, für die, soweit sie den Betrag von 10000 Mark nicht übersteigen, Verzinsung der Zeichnungsscheine bis zum 10. April bewilligt worden ist. Die Zeichner erhalten Zuteilungsscheine von der Stelle, bei der sie gezeichnet haben. Es wird volle Zuteilung auch auf die Schachanweisungen erfolgen. Zahlungen können bekanntlich vom 31. März ab geleistet werden.



Das deutsche Kriegsziel.

W.B. Berlin, 26. März. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ veröffentlicht eine offizielle Entgegnung auf die Rede Gress, in der es zum Schluss heißt: Das deutsche Volk kämpft um zwei Dinge: es kämpft einmal den aufgezogenen Verteidigungskampf zur Erhaltung seiner Unabhängigkeit und gegen die von England angeordnete Vernichtung; es kämpft aber auch um ein ideales Ziel im Interesse der ganzen Welt: es kämpft um die Freiheit der Meere, es kämpft um die Befreiung aller Völker, insbesondere aber auch der kleinen und schwachen Staaten von der Welt-herrschaft der englischen Flotte.

Hohe Auszeichnung der Feldmarschälle v. Häfeler und von der Goltz.

W.B. Berlin, 26. März. Dem Reichsanzeiger zufolge ist dem Generalfeldmarschall Grafen von Häfeler das Eichenlaub zum Orden pour le mérite und dem Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz die königliche Krone zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ring verliehen worden.

Die Pariser Millionenunterkasselle.

W.B. Paris, 26. März. Das Kriegsgericht verurteilte gestern den Generalzahlmeister Desclaux wegen Unterschlagung militärischer Lebensmittellieferungen zu 7 Jahren Zuchthaus und Degradierung. Ferner wurde auf Ausstoßung Desclaux aus der Ehrenlegion erkannt. Von den anderen Angeklagten wurde Frau Béchouff zu zwei Jahren Gefängnis und der Soldat des Transportkorps Berges zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, während die übrigen Angeklagten freigesprochen wurden.

Ein Personenzug in Brand geraten.

W.B. Warschau, 26. März. Durch ein unvor-sichtlich weggeworrenes Rändhölzchen explodierte ein Gefäß mit Nitro in einem Wagen eines Zuges, der eben nach Moskau fahren wollte. Mehr als 40 Reisende wurden verletzt, darunter 13 schwer. Zwei von ihnen starben auf dem Wege ins Spital.

Steigende Besorgnis in China.

W.B. London, 26. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Die Besorgnis im Lande wächst, da man glaubt, daß die nachgiebige Haltung der Chinesen in Anbetracht des Umstandes, daß Japan darauf ausgeht, eine Art Suzeränität über China zu erlangen, nutzlos sein wird. Da 60 000 Mann japanischer Truppen mit zahlreicher schwerer Artillerie über das Land vertrieben sind und die japanischen Siedlungen sich offen darauf vorbereiten, wenn nötig als agents provocateurs zu handeln, ist die Lage nichts weniger als ermutigend. Ein wichtiger Schritt sollte von amtlicher Seite sofort angelündigt werden, nämlich, daß die britischen Vorfälle für alle, die den Geist der britischen Vorträge ignorieren und die Grundprinzipien, die den britischen Handel, die Industrie und die Diplomatie befehlen, mit Gleichgültigkeit behandeln, dauernd verschlossen bleiben.

Der Wind als Hindernis der Operationen gegen die Dardanellen.

W.B. London, 26. März. Die „Times“ melden von Tenedos vom 23. März: Obwohl der Sturm abnahm, ist der Wind noch zu stark, um die Operationen gegen die Dardanellen wieder aufzunehmen. Die Minensucher sind wieder an der Arbeit.

Ein neuer Angriff auf die Dardanellen.

Berlin, 26. März. Aus Rotterdam meldet der „Lokal-Anz.“: Aus Athen wird gemeldet: Vorgestern fuhr die Schiffe wiederum unter Begleitung zahlreicher Hilfsfahrzeuge und Minensucher in die Dardanellen hinein. Die Beschießung wurde wieder aufgenommen.

Berlin, 26. März. Aus Rotterdam meldet der „Lokal-Anz.“: Aus Athen wird gemeldet, daß die Armee, die die Verbündeten bei den Dardanellen versammelten, 100 000 Mann zählt.

Türkische Erfolge.

W.B. Konstantinopel, 26. März. Das Hauptquartier teilt mit: Eine Abteilung unserer gegen den Surzanal operierende Truppen stieß in der Nähe des Kanals gegenüber der Station Madam auf eine kleine englische Kolonne und vernichtete sie. Daraus beschloß sie zwei mit Truppen angefüllte englische Transportdampfer erfolgreich. Ebenso beschloß unsere andere Abteilung einen englischen Transportdampfer zwischen Schalus und Abschlag. Am 16. März haben unsere Truppen gemeinsam mit den kriegerischen Stämmen nördlich von Schuabia, südlich von Bassora, den Feind überrascht, seine Stellungen genommen und ihn bis nach Schuabia zurückgeworfen. Er verlor 300 Mann an Toten und Verwundeten und eine Menge Waffen und Munition. Unsere Verluste betragen etwa 9 Tote und 32 Verwundete. Vor den Dardanellen nichts Neues.

Ein amerikanisches Unterseeboot verunglückt.

W.B. London, 26. März. Aus Honolulu wird über New-York gemeldet, daß das amerikanische Unterseeboot „F. 4“ bei Schießübungen untertauchte und nicht wieder an die Oberfläche kam. Die Untersuchung ergab, daß das Boot in großer Tiefe liegt. Versuche zur Hebung mißlingen. Man befürchtet, daß die Besatzung von 22 Mann erstickt ist.

Beschlagnahmt.

W.B. London, 26. März. (Reuter.) Die schwedischen Dampfer „Vera“ und „Jeanne“, die mit Reisladung Glasgow anliefen wurden von der britischen Zollbehörde beschlagnahmt. Angeblich hatten sie ihre für schwedische Häfen bestimmte Ladungen von einem deutschen Dampfer empfangen.

Zurückbringen zweier schwerverwundeter Offiziere im Feuer.

Das dem Großen Hauptquartier wird geschrieben:

Am 31. August während des schweren Artilleriefeuers bei La Blanche forderte Leutnant Sperl vom 3. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments, 4. Kompanie, die beiden rechts und links von ihm liegenden Schützen Inf. Reheis aus Moosen, Bl. Traunstein und Schlicker aus Sahren, Bl. Neuburg a. D. auf, mit ihm auf die nächste Höhe zu springen, um möglicherweise von dort aus den Feind besser beschließen zu können. Im heftigen Infanterie- und Maschinengewehr- und Artilleriefeuer ging es im Sprung die Höhe hinab über den Grund hindurch und die gegenüberliegende Höhe hinan. Dort angelangt, sahen sie, wie die Franzosen auf nächste Entfernung sammelten und in kleinen Abteilungen hinter die Deckung sprangen. Stärke etwa 3 Kompagnien.

Der Offizier und die beiden Leute gaben, nachdem sie zur besseren Schutzhülle den feindwärts gelegenen Hang der Höhe hinab gekrochen waren, ein wohlgezieltes Schnellfeuer ab, dem viele Franzosen zum Opfer fielen. Plötzlich erhielten die drei ganz allein auf der Höhe liegenden Leute ein rasendes Infanteriefeuer aus der rechten Flanke, von der etwa 50 Meter entfernten Häuptergruppe von Centre deur Cour. Als bald wurde Leutnant Sperl durch einen Schuß durch Schulter und Lunge kumpfunfähig gemacht. Die Infanteristen Reheis und Schlicker brachten den schwerverwundeten Offizier über die Höhe zurück in Deckung, wofür der Offizier nach kurzer Zeit verschied.

Das Zurückbringen bei dieser gefährlichen Nähe des Gegners unter starkem Frontal- und Flankenfeuer der feindlichen Infanterie und Artillerie bildet ein rühmendes Zeugnis der Unerschrockenheit und Tapferkeit für die beiden genannten Infanteristen.

Am 20. August gegen 6.30 Uhr Morgens begann ein Infanteriegefecht, das bis zum Beginn des Sturmangriffs auf St. Kreuz andauerte. Die 1. Kompanie des 3. Bataillons eines Bataillon-Infanterie-Regiments nahm die französische Stellung im Sturm und lag dann in der Verlängerung des gemauerten Schützengrabens. Hier erhielt die Kompanie nicht nur wirksames Feuer von der gegenüberliegenden Front, sondern auch gewaltiges Infanterie-Flankenfeuer von St. Kreuz her und heftige Artillerie-Beschießung von den Markirer Höhen. In diesem Regen von Kugeln und Artillerie-Geschossen suchte jeder mögliche Deckung. Viele der Mannschaften waren schon gefallen, als der Gefreite Tambour Emil Lauterbach aus Hohlweg bei Leislingen, Kreis Solingen, der neben seinem Kompanieführer als Geschützordnungsleiter, bemerkte, daß Leutnant Böhm, ebenfalls getroffen, sich aufmachte. Ungeachtet der heftigen Beschießung sprang der Gefreite Lauterbach zu dem verwundeten Offizier, sah ihn unter den Armen und zog ihn etwa 50 Meter aus dem stärksten Feuer in die nächste Deckung zurück. Ein weiteres Tragen war nicht mehr möglich, der Gefreite ging deshalb zurück und veranlaßte, daß Sanitätspersonal zur Stelle kam. Später holte Lauterbach noch etwa 20 Verwundete zurück.

Ein Patrouillengang.

Am 7. Februar erhielt die 2. Kompanie eines Infanterie-Regiments den Befehl, den schon bei früheren Patrouillengängen festgestellten französischen Beobachtungsposten an der hinteren Ecke des Waldes abzusuchen. Eine Patrouille machte sich nachmittags gegen 4 Uhr auf den Weg in den Wald, geführt vom Gefreiten Schuch aus Pfaffenstorf bei Koblenz, mit dem Kriegsfreiwilligen Johannes Cremers aus Krefeld, Hornist Müller aus Seltschen (Westermund) und dem Tambour Fischer aus Oberstfel im Taunus.

Der französische Beobachtungsposten lag hinter einem Drahtverhau, und an ein Abhängen des Postens war nur nach Entfernung des Drahthindernisses zu denken. Der Musketier Cremers und Hornist Müller krochen vor und entfernten mit ihren Drahtschere den Draht rings um den Stand. Tambour Fischer und Gefr. Schuch lagen etwa 10 Meter weiter zurück. Dies waren spannende Minuten, da das Loch nur 20-25 Meter von den französischen Schützengräben entfernt war und die Franzosen die hühen Leute leicht hätten sehen können. Nach Einbruch der Dunkelheit sahen unsere Leute, daß der Posten von 2 Mann besetzt wurde. Schlangenförmig auf Händen und Füßen krochen sie auf dem durchwühlten Boden bis dicht an den Erdaustrich, hinter dem die Posten standen, vor. Hornist Müller schlich sich links und Musketier Cremers rechts hinter den Posten. Durch ein Geräusch wurde der Posten aufmerksam. Da sprang Cremers auf und verletzte dem Franzosen mit dem Genscherholzen einen Schlag, der, leider durch Reste aufgehoben, nicht kräftig genug war, um ihn zu betäuben. Der Gefreite trat laut schreiend, während der andere um Vardon bat. Gefreiter Schuch sah bei der Hand, zog ihn aus dem Loch, aber schamlos mußte unsere kleine Gruppe den Rückzug antreten, da der Schrei den ganzen Schützengraben alarmiert hatte, und der Patrouille bereits die ersten Kugeln um die Ohren pfliffen. In allem Unglück wurden aus der eigenen Stellung Leuchtsignale abgeschossen, die das ganze Vorgehen bezeugten. Dadurch waren sie gezwungen, sich hinzuwenden, benutzten jedoch jeden Augenblick der Dunkelheit, um die der eigenen Stellung zunächst liegende Waldhecke zu erreichen.

Gefreiter Schuch und Musketier Cremers brachten ihren Gefangenen zur Deckung, bei seiner Rückkehr zur Kompanie fand Schuch, daß er für seine Tat zum Unteroffizier befördert war. Alle vier Teilnehmer an dem hühen und erfolgreichen Patrouillengang wurden zum Eisernen Kreuz vorgeschlagen.

Legte Nachrichten.

W.B. Berlin, 27. März. Laut „Berliner Tageblatt“ meldet ein Lissaboner Blatt, daß die portugiesischen Truppen, welche aus dem nördlichen Angola nach dem südlichen Kriegsschauplatz gebracht werden sollten, an Bord des Dampfers „Benetia“ gemuntert haben sollen. Nähere Einzelheiten sind noch nicht eingegangen.

W.B. Berlin, 27. März. Ueber die Versenkung des Dampfers „Medea“ wird dem „Berliner Tageblatt“ aus Rotterdam gemeldet, daß die „Medea“ 15-16000 Kisten an Bord hatte, die für den Londoner Markt bestimmt waren. Man erwartet, daß die Besatzung des Dampfers heute oder Sonntag nach Amsterdam zurückkehren wird. Nähere Informationen sind der Direktion der Niederländischen Dampfergesellschaft noch nicht zugegangen. Ein Teil der holländischen Presse zeigt bereits große Nervosität.

W.B. Berlin, 27. März. Ueber den Rückzug der Russen meldet der Kriegsberichterstatter des „Berliner Lokal-anzeigers“ aus Tiflit: Die gegnerischen Truppen, die die Offensive gegen die nördlich von Tiflit gelegenen Gebiete ergriffen, sind nach kurzen heftigen Kämpfen vollständig über die Grenze zurückgejagt worden. Unsere Truppen drangen bis vor Polangen, Russisch-Krottingen und Jorubow vor.

Die Schäden des russischen Raubzugs sind nicht so groß wie ursprünglich angenommen wurde. Die Kämpfe nördlich von Tiflit haben den erwarteten günstigen Abschluß gefunden. Die Truppen hatten große Schwierigkeiten zu überwinden. Ein erheblicher Teil der erzwungenen Erfolge kann der Kavallerie zugeschrieben werden. Unsere Truppen verfolgten den zurückweichenden Feind mit größter Energie.

W.B. Wien, 27. März. Nach Durchführung der Vorratsaufnahme von Getreide und Mahlprodukten wird der tägliche Verbrauch von Mahlprodukten für eine Person bis auf weiteres auf 200 g festgesetzt. Für die landwirtschaftliche Bevölkerung, die überwiegend von Pflanzfrüchten lebt, ist der Tagesverbrauch auf 300 g Getreide oder daraus herzustellende Mahlprodukte festgesetzt.

W.B. Moskau, 27. März. In der Stadt fehlt Gaser vollständig. Die kleinen Städte rund um Moskau sind vollständig von Lebensmitteln entblößt. In folgenden Städten wird von der Regierung zur Requisition von Lebensmitteln geschritten, nämlich in Kuzk und Kiew. In den Gouvernements Kiew, Wolodimir, Nishaj, Newgorod, Kostroma wird eine Registrierung sämtlicher Produkte vorgenommen. In Kiew, Smolensk und Lambow besteht völliger Holz-mangel. In Witebsk und Lambow herrscht große Fleischmangel.

W.B. Petersburg, 27. März. „Nietich“ meldet: Die Zahlung der bei der Reichsbank eingelaufenen Zeichnungen auf die 500 Millionenanleihe ergab, daß bisher nur 40 Millionen gezeichnet worden sind. Die Zeichnung für die Teile des Landes, von denen bisher eine Zeichnung nicht eingelaufen ist, ist bis zum 14. April verlängert worden.

W.B. Paris, 27. März. Der „Temps“ meldet: Eine von einem deutschen Flugzeug über Pont-a-Mousson abgeworfene Bombe richtete großen Schaden an. An der St. Laurentkirche zerplatzten alle Fenster. Auch das Mauerwerk soll gelitten haben. Verletzt wurde niemand.

W.B. Sofia, 27. März. General Pau ist aus Bulgarest hier eingetroffen.

W.B. Berlin, 27. März. Wie die „Tägliche Rundschau“ aus Stockholm meldet, wurden deutsche Kriegsschiffe neuerlich in der nördlichen Ostsee beobachtet. Aus den finnischen Häfen laufe infolge dessen kein Schiff aus.

W.B. Berlin, 27. März. Laut „Vossischer Zeitung“ haben nach einem in der „Times“ veröffentlichten Brief aus der Front die Deutschen bei St. Eloi 30 Stunden ununterbrochen gekämpft. Dann sei ein zweistündiger Waffenstillstand abgeschlossen worden, um die Verwundeten aufzulesen.

W.B. Berlin, 27. März. Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, soll der „Times“ zufolge der Vizekönig von Indien zur Verhängung des Belagerungszustandes über Indien ermächtigt worden sein.

W.B. Berlin, 27. März. Die Dreierbandpresse macht sich, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, den Fall von Przemysl ausgiebig zu nutze, um die abwartenden Neutralen mit verdoppelter Energie zu bearbeiten. Der Fall Przemysl findet in der italienischen Presse nicht den vom Dreierverband erhofften Eindruck und selbst österreichfeindliche Blätter zollen dem Heldentum der Verteidiger bedingungslos ihre Verehrung.

Landesnachrichten.

Altenstels, 27. März 1918.

Die württembergische Verlustliste Nr. 148

verzeichnet Verluste vom Infanterie-Regiment Nr. 120, vom Infanterie-Regiment Nr. 127 (23. Februar bis 9. März), von der II. Abteilung Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 29 (11. und 15. März), vom Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 54, von der 2. Feldpionier-Kompanie (21. Februar bis 12. März) und von der II. Train-Abteilung.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Ref. Friedrich Nischele, Neuweiler l. verw., l. Arm. — Ref. Joh. Georg Volz, Waldborf, bish. schw. verw., gest. Gren. Karl Kreybach, Untertalheim, bish. verw. gest.

* Zum bevorstehenden 100. Geburtstag Bismarcks, des Schöpfers des deutschen Reiches, das gegenwärtig den größten aller Kämpfe um seine Existenz auszufechten hat, legen wir die Bismarck-Nummer unseres Silberblattes der Gesamt-Ausgabe unseres Blattes bei. Wir hoffen damit unseren Lesern, auch denen, die das Silberblatt sonst nicht beziehen, und insbesondere unseren Soldaten im Felde eine besondere Freude zu machen.

* Einstellung von 2 weiteren Jahrgängen des unausgebildeten Landsturms. Das Rgl. Bezirkskommando Calw macht bekannt: Die bei der Landsturm musterung für Infanterie a, Kavallerie a, Feldartillerie a und Train a ausgehobenen Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1878 und 1879 gelangen am Mittwoch, den 7. April 1915 zur Einstellung. Die für Kavallerie a, Feldartillerie a, Train a ausgehobenen Landsturmpflichtigen dieser 2 Jahrgänge sind zur Infanterie unbestimmt. Gesuche um Zurückstellung können nur in den allerdringendsten Fällen berücksichtigt werden, sie haben aber so frühzeitig einzuliegen, daß eine Benachrichtigung der Entscheidung bis spätestens 5. April erfolgen kann. Die Gestellungsbefehle werden den Mannschaften noch zugehen.

! Wird auch wieder ander'scht. In einer württembergischen Landsturmersatzkompanie rückte kürzlich ein Schultzeiß und ein Polzeibener ein. Der Schultzeiß als Gemeiner, der Polzeibener als Unteroffizier. „Jetzt geht ein anderer Wind, Schultzeiß“, sagte der Amtsdiener zu seinem jetzigen Untergebenen, dem Schultzeiß. — „Wird au wieder ander'scht“, entgegnete der Schultzeiß schlagfertig.

(-) **Der Arbeitsmarkt im Februar 1915.** Der gehobene Beschäftigungsgrad, in dem sich namentlich die zahlreich auf die Kriegswirtschaft eingestellten Gewerkschaften seit einer Reihe von Monaten befinden, hat sich auch im Februar behauptet und teilweise sogar gesteigert, so daß einzelne geringe Abschwächungen der Beschäftigung dadurch im ganzen wieder ausgeglichen worden sind. Nach den Berichten der einzelnen Unternehmungen und Verbänden erfreute sich der Kohlenbergbau ungeschwächt starker Nachfrage und wies in einzelnen Gebieten einen noch stärkeren Abruf als im Vormonat auf. Die Roheisenerzeugung hatte auch im Februar eine Erhöhung der durchschnittlichen täglichen Förderung zu verzeichnen; ebenso ist die Beschäftigung der Stahl- und Walzwerke weiterhin gestiegen. Die Maschinenindustrie weist eine wesentliche Änderung ihres Beschäftigungsgrades nicht auf, doch ist auch hier eine teilweise fernere Verbesserung festzustellen. Das gleiche gilt für die elektrische Industrie. Im Spinnstoffgewerbe macht sich eine Abschwächung der Beschäftigung bemerkbar. Das Baugewerbe kann im Berichtsmonat eine Hebung noch nicht verzeichnen. Die Nachweisungen der Krankenkassen ergaben für die in Beschäftigung stehenden Mitglieder am 1. März gegenüber dem 1. Februar eine geringfügige Abnahme der männlichen um 0,20 v. H. und eine Zunahme der weiblichen Beschäftigten um 2,60 v. H. Im Vormonat war die Verringerung etwas stärker bei den Männern. Die Zunahme der weiblichen Beschäftigten stellte sich im Vormonat um 0,78 v. H. geringer.

* **Pfalzgrafenweiler, 27. März.** (Postkurs-Anberung.) Vom heutigen Tage ab verkehren die Posten zwischen Pfalzgrafenweiler — Dornstetten wie folgt: Pfalzgrafenweiler ab 5.45, 10.15, 5.15, Dornstetten an 7.15, 11.45, 6.45, Dornstetten ab 8, 2.40, 9.35, Pfalzgrafenweiler an 9.30, 4.10, 11.05 Uhr.

* **Freudenstadt, 26. März.** In der hiesigen Zeitung zeigen Eltern aus Reue die beiden jüngsten für das Vaterland gefallen sind.

(-) **Stuttgart, 26. März.** (Eine Erleichterung für unsere Handwerker.) Die Vergebung von Handwerkerarbeiten und Lieferungen an Innungen oder Fachvereinigungen zu einem „angemessenen Preis“ an Stelle der bisher üblichen öffentlichen Verdingung, wie dies jüngst von der Stadtgemeinde Stuttgart auf Ansuchen der Stuttgarter Handwerkervereinigungen eingeführt worden ist, soll nun auch von den staatlichen Bauhöfen zunächst für die Kriegszeit erbeten werden. Eine in den letzten Tagen hier zusammengetretene Versammlung von Vertretern der verschiedenen hierbei beteiligten Handwerkerlandesverbände hat beschlossen, eine dahingehende Eingabe an das Finanzministerium, das Ministerium des Innern und das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, sowie das Kriegsministerium abgehen zu lassen. Gleichzeitig wird in der Eingabe noch der weitere Wunsch ausgedrückt werden, es möchte die Abgabe von Arbeiten an Generalunternehmer im Interesse des in der gegenwärtigen

Zeit schwer darniederliegenden Handwerkerstandes unterlassen bleiben.

(-) **Stuttgart, 26. März.** (Kriegshilfe von Industrie und Handel in Württemberg.) Von der Kriegshilfe von Industrie und Handel in Württemberg ist dem Kriegsministerium zur Linderung von Notfällen unter den Hinterbliebenen gefallener Krieger und unter erwerbsunfähig gewordenen Soldaten der hohe Betrag von 25 000 Mark überwiesen worden.

(-) **Lehringen, 26. März.** (Ein tapferer Schwabe.) Major Tuttmann, Kommandeur des Landsturmbataillons Hall, teilt den folgenden Armeekorpsbefehl mit, der seinen älteren Sohn betrifft: Korpsstabsbefehl am 5. März 1915. Wegen den am 20. v. M. vom Infanterie-Regiment Nr. 126 genommenen Graben fand heute Nacht ein heftiger Angriff statt. Hierbei gelang es dem Feind, nach vorangegangener Minensprengung in den beschädigten Graben einzudringen. Weitere Angriffe scheiterten nicht nur an der festen Haltung der Grabenbesatzung unter Führung des Leutnants Tuttmann, sondern es gelang auch, den Feind durch energischen Gegenangriff aus dem Graben wieder hinauszujagen. Hierbei wurde ein englisches Maschinengewehr erbeutet. Ich spreche dem Leutnant Tuttmann und allen Beteiligten für ihr tapferes und schneidiges Verhalten meine volle Anerkennung aus. v. Deimling. (G. G.)

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, Albstadt.

Altensteig-Stadt.

Aufforderung betreffend die Hundeabgabe.

Die Hundesteuerpflichtigen werden hienit zur Besteuerung ihrer Hunde auf das kommende mit dem 1. April beginnende Steuerjahr aufgefordert.

Maßgebend für die Steuerpflicht auf das ganze Jahr ist das Halten des steuerbaren Hundes am 1. April und, falls der Hund erst später das Alter von 3 Monaten überschreitet, für den Rest des Jahres das Halten jenes zu diesem Zeitpunkt.

Auf den 1. April haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche zu diesem Zeitpunkt einen Hund vom steuerpflichtigen Alter halten, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde halten, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben.

Diese Anzeige hat spätestens bis 15. April zu geschehen. Wer am 1. April einen im Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hält und auch keinen anderen an Stelle desselben besitzt, hat hiervon ebenfalls bis 15. April Anzeige zu erstatten, wenn er von der Steuer für das neue Jahr befreit sein will.

Abmeldungen außer dieser Zeit befreit nicht von der Steuer. Die An- und Abmeldungen haben schriftlich oder mündlich bei der unterzeichneten Stelle zu erfolgen.

Die Hundeabgabe beträgt jährlich 12 Mk.

Im übrigen wird auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Den 20. März 1915.

Der Gemeindebeamte für die Hundeabgabe

Stadtpfleger Lu h.



Backen Siedas Brot

schlachten und räuchern das Fleisch, dörren Sie Obst, Gemüse und dergl. selbst in den neuesten

Strässer's Hausbacköfen

mit und ohne Kochherd, Dörr-, Rauch- und Lüftungsapparat, zugleich zum Aufbewahren, wodurch Sie fast unglücklich groß. Nutzen erzielen. Für Holz-, Brikett- und Gasheizung. — Sämit. zerlegbar und bequem aufzustellen. Ueber 50 jähr. Dauerhaftigkeit. Ein nicht ausnahmslos gut funktionierendes Fabrikat nehme ich auf meine Kosten zurück. Preislisten und prima Referenzen kostenlos. — Billigste Preise u. Teilzahlungen. Bedeutende Fabrik für Back-, Dörr- und Räucher-Apparate.

Wilh. Strässer, Reutlingen.

Altensteig-Dorf.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 31. März, vormittags 10 Uhr verkaufe ich in meiner Wohnung

2 neue eiserne Bettstellen, weißlackiert, 1 sehr gut erhaltenen Sopha, Kasten und sonstigen Hausrat.

Fritz Ade, Lehrer.

Wagen- und Geschirr-Verkauf.

Am Donnerstag, den 1. April vormittags von 9 Uhr ab bringe ich im Gasthaus zur „Linde“ hier zum Verkauf:

1 Viktoriawagen, 1 Landauer, 1 Paar plattierte und 1 Paar schwarze Chaisengeschirre, 1 Paar Fuhrgeschirre, 4 aufgemachte Leiterwagen, 2 kleinere und 1 Truhe, 1 Eberhardt'scher Pflug mit Karren, 2 Eggen und sämtliche Geschirre zum Langholzfuhrwerk.

Nagold

Christiane Günther, z. Linde.

Altensteig.

Zur Saatzeit

empfehle ich in nur besten keimfähigen Qualitäten:

- Dreiblättrigen Klee samen
- Ewigen Klee samen (Tuzerne)
- Gelbklee, Weißklee und Schwedenklee
- Grasmischung
- Cymotegrassamen
- Saatkwicken und Futtererbsen
- Seeländer Leinsaat

Durch rechtzeitige günstige Einkäufe bin ich in der Lage billige Preise stellen zu können.

Paul Beck.

August Seeger, Altensteig

Telefon 63.

Schuhgeschäft und Fabrikation.

Telefon 63.

Durch großes Lager aller Sorten

Schuhwaren

bin ich in der Lage, trotz sehr hoher Aufschläge sämtlicher Schuhwaren, einer werten Kundschaft noch günstige Vorteile zu bieten.

Eine Partie zurückgesetzter

Herrn- und Damenstiefel

— weit unter heutigem Ankaufspreis. —

Konfirmandenstiefel

in großer Auswahl.

Großes Lager in den sogenannten

billigen Hausschuhen.



Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch.

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung und hält sicher jeden Bruch zurück. Leib- und Vorfallobinden, Geradhalter. Langjährige Erfahrung, reelle Bedienung.

Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in Nagold Dienstag 30. März von 12—4 Uhr im Gasthof zum Rössle.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstrasse 40.



Landw. Bezirksverein Nagold. Bekanntmachung betr. die Aufstellung von Vertrauensmännern zur Beratung über landw. Arbeiten.

Der Landw. Bezirksverein hat mit Rücksicht auf die umfassenden Enderkündungen zum Vereinsdienst in allen Gemeinden Vertrauensmänner aufgestellt, die sich der Aufgabe unterziehen sollen, die Landwirtschaft treibende Bevölkerung bei den anfallenden landw. Arbeiten, insbesondere der Frühjahrssaat, zu beraten und durch tatkräftige Unterstützung der Betriebe, deren Leiter im Felde stehen, im Wege der Vermittlung von Arbeitskräften, Gespannen usw. die ordnungsmäßige Felderbestellung und Ernte sicher zu stellen.

Gemeinde und Namen der Vertrauensmänner:

Nagold G. Naaf, Gärtner und Schwenz, Bärenwirt, Altensteig St. R. Silber, Mühlebes., Altensteig-Dorf: Seeger, Schultheiß, Veihingen D. G. Schwenz, Gbdt., Berneck Weil, Stadtschultheiß, Beuren Großhaus, Schultheiß, Höfingen Matth. Koch, Gbdt., Ebershardt Kofus, Schultheiß, Eghausen Hch. Siempfle, Froham., Efringen Schultheiß Böhm und Ph. Breilling, Bauer, Egenhausen Rath, Schultheiß, Emmingen G. Müller, Bauer, Ettmannsweiler Rübler, Schultheiß, Fünfborn Schwemmler, Schultheiß, Gartweiler Kalmbach, Schultheiß, Gangenhald Darr, Schultheiß, Göllingen A. Bühler, Gutsbesitzer, Haiterbach Heiber, Baumwart und Ph. Single, Schreiner, Helshausen Kugler, Schultheiß, Nagold, den 19. März 1915.	Windersbach Darr, Schultheiß Oberschwandorf Vessy, Schultheiß, Obertalheim Klind, Schultheiß, Pfrendorf Veiter, Schultheiß, Rohrdorf Grieshaber, Oekonom, Roßfelden Stodinger, Schultheiß, Schillingen Theurer, Schönbrunn Ziegler und G. Maier, Waldwrt., Simmersfeld Schaitle, st. Schulth., Spielberg Keller, Schultheiß, Sulz Adhm, Gemeindefleger und Johs. Gayer, Gbdt., Ueberberg Schleich, Schultheiß, Unterschwandorf Knecht, Gutsb., Untertalheim Klind, Vorstand der Darlehenskasse, Walldorf Walz, Darlehenskassenrch., Rouhardt Wustler, Anwalt, Wart Luz, Schultheiß, Wenden Walz, Schultheiß, Wildberg L. Gärtner, Landwirt.
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Vereinsvorstand:

Oberamtmann Kommerell.

Landw. Bezirksverein Nagold. Bekanntmachung betr. Aufforderung zur Anmeldung für den Auftrieb von Jungvieh und Fohlen auf die Jungvieh- und Fohlenweide des Vereins in Unterschwandorf.

Die Besitzer von Rindern, Wallach- und Stut-Fohlen werden hiermit ersucht, ihre Tiere, welche sie in diesem Jahre auf die Jungvieh- und Fohlenweide des landw. Vereins in Unterschwandorf auftrieb- wollen, anzumelden und zwar **Rinder bis 15. April und Fohlen bis spätestens 21. März.**

Die Anmeldung kann von den Tierbesitzern des Bezirks Nagold bei den Herren **Ortsvorstehern** ihrer Gemeinden erfolgen, von den Auswärtigen dagegen hat dieselbe bis zu dem genannten Termin bei dem Vorsitzenden der Weidekommission Herrn Stadtschultheiß Krauß in **Haiterbach** zu geschehen.

Das **Weidgeld** beträgt, neben 1 M. Tringeld für 1 Rind und 2 M. für 1 Fohlen, bei Mitgliedern des landw. Bezirksvereins Nagold:

a. für ein Rind im Gewicht bis zu 200 kg	34 M.
b. von 201-300	36 M.
c. 301-350	40 M.
d. über 350	45 M.
e. 1 jähriges Fohlen	105 M.
f. 2	120 M.
g. über 2 Jahre altes Fohlen	130 M.

h. Tiere aus anderen Bezirken je 10 M. mehr, ob Nagolder Vereinsmitglieder oder nicht.

Im Bezirk Nagold anässige Nichtmitglieder haben pro Rind 5 M. und pro Fohlen 10 M. mehr zu bezahlen (lit. a-g).
Die Eröffnung der Weide findet voraussichtlich Mitte Mai statt. Der Termin des Auftriebs wird den Anmeldern besonders bekannt gegeben.

Es soll in der Regel nur zur Zucht geeignetes Vieh auf die Weide gebracht werden.

Nur gesunde mit tierärztlichem Zeugnis versehene Wallach- und Stut-Fohlen im Alter von 1 Jahr bis zum Alter von 3 Jahren werden aufgenommen. Deuer wird nur eine beschränkte Anzahl Fohlen auf die Weide genommen. Abfallfohlen werden nicht angenommen. Als bössartig erkundene Fohlen werden auf Kosten des Besitzers zurückgeschickt.

Die Rinder sollen mindestens 7 Monate alt sein. Der Verein behält sich vor, ungeeignete Stücke zurückzuweisen.

Die **Versicherung der Weidetiere** erfolgt durch den Verein auf Kosten der Besitzer und werden beim Auftrieb erhoben für Rinder 1% des Versicherungswertes, jedoch mindestens 2 M. bei Fohlen 2% des Versicherungswertes. Bei außerordentlichen Verlusten müßte event. eine Nachschußprämie erhoben werden.

Als Entschädigung wird gewährt bei Rindern im Todesfall 80% des beim Auftrieb vereinbarten Versicherungswertes und bei Fohlen 75% bzw. 50%.

Die näheren Bedingungen für den Auftrieb auf die Weide des Vereins können von den Herren Ortsvorstehern des Bezirks oder von dem Herrn Vorsitzenden der Weidekommission erbeten werden.

Die **Herren Ortsvorsteher des Bezirks**, welchen nach Angabe der Zahl der Anmeldungen Anmeldebogen und Weidbedingungen zugehen, werden ersucht, Vorstehendes den Besitzern von Rindern und Fohlen in ihren Gemeinden noch besonders bekannt zu machen und die Anmeldungen entgegenzunehmen zu wollen.

Die Herren Ortsvorsteher werden zugleich ersucht, die Landwirte ihrer Gemeinden auf die großen Vorteile der Jungvieh- und Fohlenweide aufmerksam zu machen und dieselben zu möglichst zahlreicher Anmeldung zu veranlassen.

Rinder, welche sich zur Zeit des Weideauftriebs wegen Maul- und Klauenfeuche in einem Sperr- oder Beobachtungsgebiet befinden, können nicht angenommen werden.

Nagold, den 18. März 1915.

Vereinsvorstand:

Oberamtmann Kommerell.

Altensteig.

== Am Montag, den 29. März abends 8 Uhr ==

findet im Gasthof zum „Grünen Baum“
unter Mitwirkung des Lieberkranzes

eine Gedenkfeier des 100. Geburtstages unseres ersten Reichskanzlers Bismarck

statt, bei welcher Herr Reichstagsabgeordneter **Reinath** die Fest-
rede übernehmen wird. Die Einwohnerschaft Altensteigs — Damen
und Herrn — werden zu dieser patriotischen Feier bestens eingeladen.

Die Ortsgruppe Altensteig der nationalliberalen (deutschen) Partei.

Altensteig.

Wegen Enderkündung des seitherigen
Suche ich zum sofortigen Eintritt
tüchtigen, jüngeren, möglichst militär-
freien

Pferdeknecht.

G. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Gelweiler.

Lehrstelle-Gesuch.

Suche für meinen Pflegesohn eine
Lehrstelle bei einem Bäckermeister.
Gottfried Rohrer, Handlung.

Die Lose zur 4. Klasse 5. (231.)

der Preussisch Süddeutschen Klassenlotterie

End bis 9. April 1915 zu er-
neuern.

Ritter,

R. W. Lotterieteeinnehmer in Calw

Mittelperson:

Heinrich Henzler, Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.

Palmsontag, 28. März, Evang.
Gottesdienst in der Kirche 10 Uhr
Beicht und Abendmahl. Lieder:
196, 17. Kindergottesdienst in
den Klassen. Um 2 Uhr statt
Christenlehre Gottesdienst im
Jugendheim mit Anmeldung.

Gründonnerstag 5 Uhr abends:
Gottesdienst, Beicht und Abend-
mahl in der Kirche. Darauf An-
meldung 70.

Karfreitag 10 Uhr Ev. Gottes-
dienst in der Kirche. Opfer für
das Gemeindehaus. Lieder 187,
177, 185. Beicht und Abend-
mahl.

Abends 5 Uhr liturg. Gottesdienst
in der Kirche.

Gemeinschaft-Jugendheim.
Sonntag abends 8 Uhr Versammlung.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 28. März, 9 1/2 Uhr
Predigt, 10 1/2 Uhr Sonntagsschule,
2 Uhr Jungfrauenverein, 7 1/2 Uhr
Predigt.

Montag, den 29. März abends 8 Uhr
Kriegsgebetstunde.

Gestorbene.

Stuttgart: Rosa Bäckerle, Diakonistin,
aus Egenhausen.

Winterbach: Dr. med. Johs. Zahn.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen größeren Partien empfehle:

== Baterno-Orangen ==

hocharomatische feinste Frucht mit viel Blut-Orangen

1 Stück 5 Pfg.	6 Stück 30 Pfg.	12 Stück 50 Pfg.
1 Stück 6 Pfg.	6 Stück 35 Pfg.	12 Stück 60 Pfg.
1 Stück 8 Pfg.	6 Stück 45 Pfg.	12 Stück 85 Pfg.
1 Stück 10 Pfg.	6 Stück 50 Pfg.	12 Stück 100 Pfg.

Murcia Blut-Orangen L. G.

feinste rotschmelzige Frucht

1 Stück 6 Pfg.	6 Stück 35 Pfg.	12 Stück 70 Pfg.
1 Stück 8 Pfg.	6 Stück 45 Pfg.	12 Stück 90 Pfg.
1 Stück 10 Pfg.	6 Stück 60 Pfg.	12 Stück 120 Pfg.

Chr. Burghard junior.

Altensteig.

Zur bevorstehenden Saatzeit empfehle ich sämtliche

Gartensämereien

== sowie Steckbohnen ==

in nur guter keimfähiger Ware

Frau Gustav Ziesle

Telefon 61.

Handelsgärtnerei.

Altensteig.

Einen 14-16jährigen ordentlichen

Jungen

sucht für Landwirtschaft

A. Frey zur Sonne.

Altensteig.

Wollene und baumwollene

Strickgarne

sowie Kriegswolle

zu Einheitspreisen empfiehlt

C. Frik.

Altensteig.

Gartenhauen

Gartenhäckchen

Gartenrechen

Gartenspaten

Schaufeln

Dunggabeln

Gartenschereen

Hedenscheeren

Baumfägen

Baumkräger

empfehlen bestens

Paul Beck.

